



# NIEDERSACHSEN Vorwärts



OKTOBER/NOVEMBER 2016 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

## EDITORIAL



### LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

wie sollen wir die Kommunalwahlen vor wenigen Wochen bewerten? Nun, strahlende Gesichter gab es zwar nach manchen Direktwahlen oder zum Beispiel in Braunschweig. Aber das waren sicher Ausnahmen. In den meisten Städten, Gemeinden und Landkreisen überwog nach Stimmenverlusten die Enttäuschung und manchmal gab es auch echte »Klatschen«. Mit ein wenig Abstand fällt mir aber auf, dass bei den Wahlen vor und nach unseren Kommunalwahlen in anderen Teilen Deutschland die SPD-Verluste wesentlich höher waren. Über 30 Prozent – wie bei uns Niedersachsen – erreicht die Partei in Deutschland derzeit leider nur noch selten.

Also alles prima? Beileibe nicht! Bei den nächsten Wahlen im nächsten Jahr müssen wir wieder besser abschneiden. Also: Bitte schaut Euch die Ergebnisse bei Euch vor Ort genau an und diskutiert darüber, welche Lehren wir ziehen können aus dem Resultat.

Herzlichst Euer

Stephan Weil  
Landesvorsitzender

## LICHT UND SCHATTEN

**D**ie Kommunalwahlen in Niedersachsen sind durchwachsen verlaufen. Im Vergleich mit anderen Wahlen in diesem Jahr haben wir trotz Verlusten mit 31,2 Prozent ein stabiles Ergebnis erreicht. Noch sind wir eine starke Partei in Niedersachsen.

Ausruhen können wir uns auf diesem Ergebnis jedoch keineswegs. Wir müssen in den kommenden Jahren mit unserer Arbeit wieder mehr Menschen erreichen und mitnehmen – gerade in Hinblick auf die Wahlen zum Bundestag 2017 und zu unserem Landtag 2018.

Auch wenn wir in vielen Kommunen und Gemeinden gute Ergebnisse erzielt haben: Die Genossinnen und Genossen in Braunschweig haben es geschafft, dass wir erstmals seit den 1970er-Jahren wieder stärkste Kraft in der Stadt sind. Gut gemacht!

In anderen Städten sah es dafür nicht so gut aus, und wir müssen uns die Ergebnisse genau ansehen, um daraus zu lernen.



Mit knapp 57 Prozent ist unser Europa-Abgeordneter Matthias Groote zum neuen Landrat im Kreis Leer gewählt worden.

Bei den Direktwahlen für Landräte, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben sich viele unserer Kandidatinnen und Kandidaten durchgesetzt: Unsere Glückwünsche gehen stellvertretend für alle Gewinner an Göttingens Landrat Bernhard Reu-

ter und Peines Landrat Franz Einhaus – sie wurden im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden unter anderem Hildesheims Landrat Olaf Levonen (kl. Foto mi.), Wittmunds Landrat Holger Heymann MdL (kl. Foto li.) und Leers Landrat Matthias Grotte MdEP sowie Peines Bürgermeister Klaus Saemann – auch ihnen gratulieren wir.

Leider gab es auch Schatten bei den Kommunalwahlen. So in Celle – unser Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende unterlag knapp in der Stichwahl. Wir danken ihm für sein Engagement in den vergangenen Jahren. Er hat der Stadt gutgetan. Auch Hans Werner Schlichting konnte sich nicht durchsetzen, wir danken ihm für seinen Einsatz als Helmstedts Landrat und für seine Arbeit. ■



Mit vielen tollen Aktionen und prominenter Unterstützung, wie der von Außenminister Frank-Walter Steinmeier (mi.), haben unsere Kandidatinnen und Kandidaten sowie ihre Helferinnen und Helfer großartigen Einsatz gezeigt. Fotos: SPD-Niedersachsen (Alle), Sabine Levonen (mi.), Ole Spata (r.)

### 60 JAHRE MIT VOLLER ENERGIE DABEI



Er hat Niedersachsens und Oldenburgs politische Geschichte mitgeprägt: Horst Milde (li.) ist seit 60 Jahren Genosse und war für die SPD in vielen Ämtern aktiv. Dafür ehrte ihn nun mit Freunden und

weiteren Wegbegleitern Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder. Gemeinsam saßen die beiden als Ministerpräsident und Landtagspräsident von 1990–1998 im Niedersächsischen Landtag. Milde war außerdem stellvertretender Landrat im Kreis Leer sowie Oldenburgs Oberbürgermeister. ■

### EINE AUSSERORDENTLICHE FRAU

Unsere Bundestagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Edelgard Bulmahn tritt nicht wieder an. Die SPD Niedersachsen bedauert ihre Entscheidung. Die 65-Jährige ist durch ihre menschliche und offene Art eine verlässliche Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und

Bürger. Sie war u. a. Bundesministerin für Bildung und Forschung (1998–2005), Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie (2005–2009) sowie Mitglied des Auswärtigen Ausschusses (2009–2013). Von 1998–2003 war Bulmahn Landesvorsitzende der SPD Niedersachsen. ■



# DAS MÜSSEN WIR UNS LEISTEN

Von Boris Pistorius

In den vergangenen dreieinhalb Jahren habe ich als niedersächsischer Innenminister unglaublich viele Menschen getroffen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nach Deutschland gekommen sind. Natürlich gibt es die vielen Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien oder dem Irak. Und dann gibt es auch die aus dem Kosovo oder aus Bosnien, die sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben zu uns begeben, und Asyl beantragen müssen. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Ich habe einen bosnischen Familienvater in der Erstaufnahmeeinrichtung in Braunschweig getroffen und er hat mir klar gesagt, dass er gar kein Asyl beantragen will, obwohl er es beantragen musste. Er ist ausgebildeter Bäcker und er findet in seiner Heimat keine Arbeit, seine Kinder müssen zehn Kilometer,



Unser Landesinnenminister Boris Pistorius ist sich sicher: Wir brauchen ein neues Einwanderungsrecht. Foto: privat

quasi ohne öffentliche Verkehrsmittel, zur Schule und seine Frau hat auch keine Arbeit. Dieser Mann war hochmotiviert, sich einzubringen, er würde in vielen Regionen Deutschlands sofort einen Job bekommen, er ist der Prototyp der gesuchten handwerklichen Fachkraft. Aber anstatt das zu berücksichtigen, verschenken wir dieses riesige Potential. Völlig ohne Not!

Was wir brauchen, ist ein gesamtgesellschaftlicher Paradigmenwechsel in Bezug auf Einwanderung. Ich habe manchmal das Gefühl, dass Zuwanderung im politischen Diskurs zunächst mit einer Belastung und nicht mit einem Gewinn für unsere Gesellschaft verbunden wird. Dabei gibt es viele Fachkräfte, insbesondere auch in den Mangelberufen im Handwerk oder in der Pflege, die zum Beispiel vom Balkan zu uns kommen könnten. Wir könnten ihnen dadurch helfen, dass wir Ihnen möglicherweise auch ortsgebunden die Chance geben, sich und ihren Familien hier eine Existenz aufzubauen. Und sie helfen uns durch ihre Arbeitskraft in Regionen, die sie und ihre Qualifi-

kation gut gebrauchen können. Eine echte Win-Win-Situation! Deshalb brauchen wir ein neues Einwanderungsrecht! Deutschland kann es sich nicht leisten, auf ein Einwanderungsgesetz zu verzichten. Gerade, weil Deutschland das wichtigste Einwanderungsland Europas ist.

Mit der Bundesratsinitiative, die wir Ende September in den Bundesrat eingebracht haben, wird die Bundesregierung deshalb aufgefordert, den Entwurf eines solchen – aus unserer Sicht überfälligen – Einwanderungsgesetzes vorzulegen. ■



■

# CETA BESSER MACHEN!

Von Bernd Lange MdEP und Dr. Matthias Miersch MdB



Bernd Lange MdEP, Vorsitzender des Ausschusses für Internationalen Handel des Europäischen Parlaments.

**Globalisierung braucht Regeln – deshalb brauchen wir gute Handelsabkommen mit hohen Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards.**

Bereits zu Beginn der Diskussion um das europäisch-kanadische Freihandelsabkommen CETA haben wir klare Anforderungen beschlossen, die wir an dieses Abkommen richten, um ihm zustimmen zu können. Damit heben wir uns von allen anderen Parteien ab, die entweder bedingungslos Ja oder pauschal Nein sagen. Die Beschlüsse der SPD sind unsere Richtschnur in der Diskussion um einen fairen Welthandel, die wir mit vielen Bürger\_innen und NGOs geführt haben.



Dr. Matthias Miersch MdB, Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion.

Durch die häufig verkürzten medialen Darstellungen nach dem 19. September ist der Eindruck entstanden, der SPD-Parteikonvent in Wolfsburg hätte dem Freihandelsabkommen CETA ohne Einschränkungen zugestimmt. Dieser Eindruck ist falsch, denn aus dem Beschluss geht klar hervor, dass das Abkommen nur zustimmungsfähig ist, wenn unsere Anforderungen umgesetzt werden. Wir wollen das günstige Umfeld mit einer progressiven Regierung in Kanada nutzen, um ein gutes Abkommen zur Gestaltung der Globalisierung zu erzielen. Damit das möglich wird, muss bei der vorliegenden Grundlage des CETA-Abkommens noch Nacharbeit geleistet werden.

Für uns ist allerdings auch klar: Mit einem einfachen Nein zu CETA kommen wir auf dem Weg zu einem fairen Welthandel nicht weiter. Deshalb haben wir als Niedersächsische SPD auf dem SPD-Konvent eine Brücke zwischen CETA-Kritiker\_innen und -Befürworter\_innen gebaut: Wir fordern, dass

auf allen Ebenen, insbesondere im Europäischen Parlament, ein breiter Diskurs mit den nationalen Parlamenten und der Zivilgesellschaft über das Abkommen geführt wird und dass über diesen Weg Verbesserungen erarbeitet werden. Klarstellungen brauchen wir vor allem im Bereich Investitionsschutz, wo es nach wie vor viele unbestimmte Rechtsbegriffe gibt. Die Rechtsposition der EU zum Vorsorgeprinzip muss klargestellt werden und ein Unterlaufen durch das Abkommen ausgeschlossen sein. Ein Nichteinhalt der acht ILO-Kernarbeitsnormen muss bei beiden Partnern sanktionierbar sein, und die Dienstleistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge dürfen nicht von CETA erfasst werden.

Nacharbeit muss erfolgen, bevor das Europäische Parlament über CETA

abstimmt und damit bestimmte Teile des Abkommens vorläufig angewendet werden können. Der Weg, CETA im Prozess zu verbessern, ist wegweisend für Demokratie und Transparenz in der EU. Die SPD hat damit einen guten Beschluss gefasst, der am Ende des Verfahrens Maßstab für jeden Abgeordneten sein muss, wenn es darum geht, über die Zustimmung zu CETA zu entscheiden. Wir haben damit die für uns wichtigen Forderungen in den Prozess zu einem verantwortungsvollen Vertrag zwischen der EU und Kanada eingebracht. Nun müssen die anderen Parteien in Deutschland und Europa sich ebenfalls verantwortungsvoll einbringen. So kann mit CETA ein gemeinsames Projekt zur fairen Globalisierung geschaffen werden. ■



Foto: dpa/picture alliance / Klaus Ohlenschläger

**Impressum**

Herausgeber: SPD Niedersachsen  
 V.i.S.d.P.: Georg Brockmeyer  
 Redaktion: Remmer Hein, Rosa Legatis  
 Anschrift: Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover  
 E-Mail: vorwaerts@spdnnds.de  
 Layout & Satz: Anette Gilke, mail@AnetteGilke.de